

## **PJ in Pittsburgh an der UPMC – Erfahrungsbericht (2012)**

### **Motivation**

Ein PJ-Tertial in den USA war mein favorisiertes Ziel für ein Auslandstertial. Zum Einen, da ich mit meinen Sprachkünsten auf den englischsprachigen Raum begrenzt bin, zum Anderen wirkt die amerikanische Medizin immer noch wie ein Magnet auf den Rest der Welt mit dem Ruf die weltbeste zu sein. Die Wahl auf Pittsburgh fiel auf Grund verschiedener Umstände, der wichtigste war aber wohl die Kooperation der Uni Köln mit der UPMC im Bereich Onkologie, die es mir ermöglichte Studiengebühr frei dort zu studieren.

### **Vorbereitung**

Zuerst musste ich nachgucken wo Pittsburgh überhaupt liegt ;-). Da es nur ca. 400 km von New York und 300 km von Washington entfernt ist konnte ich mich auch geographisch für Pittsburgh begeistern.

Die weitere Vorbereitung war insgesamt doch sehr aufwendig und dessen sollte man sich bewusst sein, bei einer Bewerbung für ein US-PJ-Tertial. Für das Visum zum Beispiel muss man nach Frankfurt fahren und sich dort einem kleinen Interview unterziehen, ob man denn geeignet ist in die USA einzureisen. Weitere Hürden waren der TOEFL Test (hier sind mind. 100 Punkte gefordert), Gesundheitscheck (inkl. Tuberkulin-Test), Nachweis der weltweiten Haftversicherung und diverse kleinere Unterlagen für die UPMC. Zusätzlich gehört natürlich auch die private Planung mit Flug und Unterkunft dazu (s.u.).

### **Visum**

Die Uni Köln und die UPMC haben vereinbart, dass ein B1-Visum ausreicht. Das Visum zu beantragen war relativ aufwendig. Man braucht ein amerikanisches Passfoto und muss sich dann online anmelden( <http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/antrag/>). Anschließend begibt man sich dann wie oben beschrieben in die heiligen Hallen der amerikanischen Botschaft in Frankfurt. Der ganze Prozess dauert so 2-3 Wochen, also frühzeitig darum kümmern.

### **Kosten**

Die Kosten für ein Tertial (bei mir gesplittet, daher nur 2 Monate) in den USA sind naturgemäß etwas höher. Zum Einen ist der Flug nicht immer so günstig und eine preisgünstige Wohnung zu finden stellte sich auch als schwieriger dar. Die unten aufgeführte Tabelle bezieht sich auf meine 2 Monate in Pittsburgh und soll ein ungefähre Anhaltspunkt sein.

- Übernachtung (mind. 500 € pro Monat):	1000€
- Flug:	600€ (eher mehr)
- Visa:	150€
- Application fee:	40€
- Bustickets: bei mir zumindest 4€ pro Tag =	~180€ mit Monatsticket
- TOEFL:	~200€
- Andere Dokumente:	~40€
- <b>Wegen fehlendem Einkommen kam ich auf</b>	<b>~3000€ Kosten</b>
<b>(ohne Lebenshaltung)</b>	

## Unterkunft

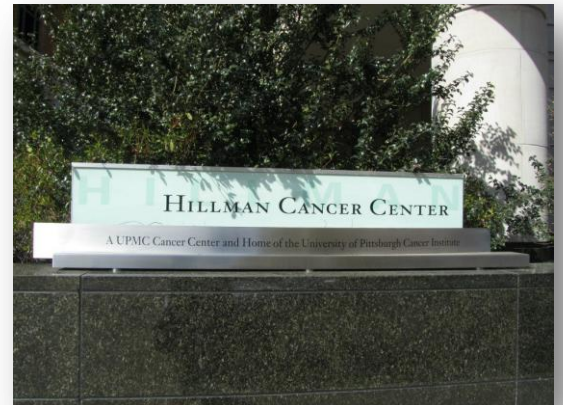
Um eine passende Unterkunft zu finden empfiehlt sich trotz einiger negativer Erfahrungsberichte craigslist.com. Dort habe ich jeden Tag 5 Leute angeschrieben und eine gute Adresse gefunden: Jessica König – [pghtemphousing@yahoo.com] – ist selbst Ärztin und kann ich empfehlen, allerdings auch Kosten von mind. 750\$ (~600€) pro Monat für ein WG-Zimmer (s. Foto re.).



## Reise und Ankunft

Da ich mein Tertial Anfang Februar begonnen hatte, kam ich gefühlt im tiefsten Winter in Pittsburgh an. Die Kälte hatte ich doch etwas unterschätzt und anscheinend auch der Pilot, sodass ich aufgrund von unplanmäßiger Zwischenlandung zum Enteisen in Chicago 24 h unterwegs war. Generell ist die Fluganbindung an Pittsburgh auch nicht die beste.

Am ersten Tag auf dem Campus begibt man sich dann zum Student Office (Scaife Hall 5th Floor Raum 532) und bespricht dort mit dem Auslandsbüro die Unterlagen und zahlt die Application fee (50 \$). Danach geht es zum Shadyside Hospital (Bus 71 C oder A), dem der UPMC angeschlossenen Krankenhaus, in welchem sich die onkologische Station befindet. Dort erhält man seine ID und wird den betreuenden Ärzten des Hillman Cancer Centers (out-patient-clinic) vorgestellt.



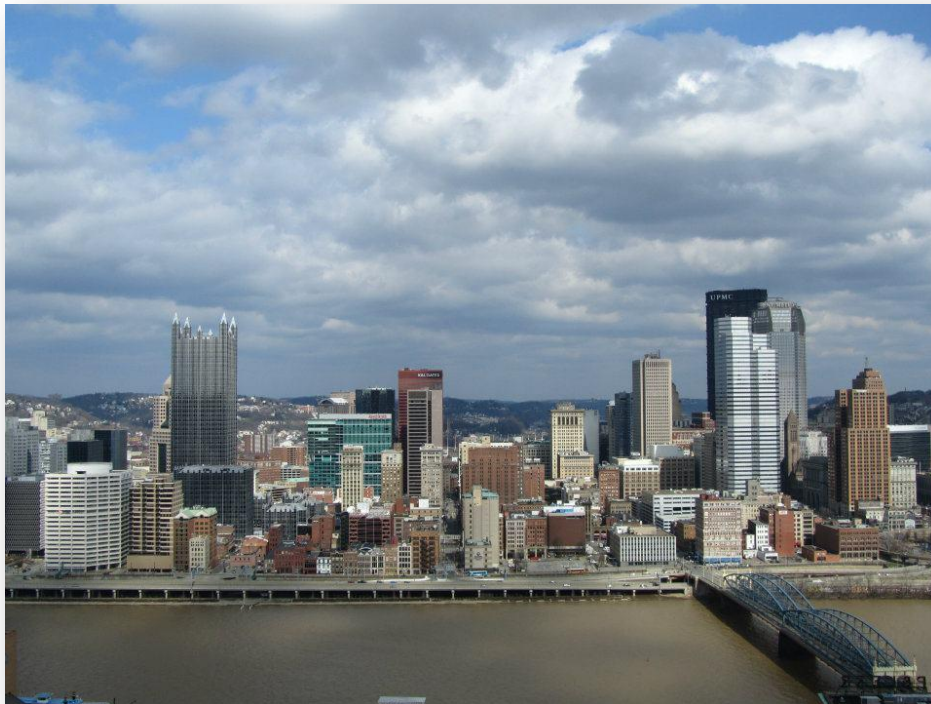
## Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke

Danach geht's in die Klinik und man findet sich gut zurecht, bei mir hat sich Dr. Agha um alles gekümmert, wahrscheinlich der netteste Attending, den ich je kennengelernt habe. Sehr hilfsbereit und gab einem direkt das Gefühl willkommen zu sein. Man ist zu Beginn auch nicht direkt auf einer Station sondern in einer Art Praxis (out-patient clinic), sodass man eigentlich nicht viel zu tun hat und es fast ausschließlich ums Teaching geht. Wobei es bei mir zumindest am Anfang auch erst einmal interessant war nur zu begleiten und zuzuschauen um in die Sprache reinzufinden (ist doch was anderes wenn man mit einem Patienten spricht) und zu lernen. Dr. Agha erstellt dann eine Art Stundenplan und man kann seine Wünsche äußern. Ich habe alles offen gelassen, sodass meine Woche ziemlich unterschiedlich war: MO – Breast Cancer, DI – Solide Tumore MI – Melanoma, DO mit Dr. Agha Hämatologie (bester Tag, bei Dr. Agha gab es immer Schokolade und man wurde häufig zum Kaffee beim Starbucks eingeladen), FR – Kliniktag auf Station (man macht Visite mit einem Attending der Wahl und kann dann einem Stationsarzt folgen). Mir hat die Arbeit mit den Attendings mehr Spaß gemacht, deswegen war ich nur einen Tag in der Woche auf Station, kann man aber beliebig ausweiten.

Insgesamt war ich doch überrascht, dass es gar nicht so große Unterschiede gab zu der Arbeit in Deutschland. Medizin ist halt Medizin. Wesentlich komfortabler für die Ärzte waren jedoch die einzelnen PAs (physical assistant), die sich um Blutentnahmen, Aufnahmen, usw. kümmerten. Das Prinzip der Kombination von Praxis und Krankenhaus in einem Gebäude kam mir auch vorteilhaft vor, da die jeweiligen Patienten direkt den Oberarzt als ihren „Hausarzt“ hatten, sodass eine gute Atmosphäre auch zwischen Patient und Arzt vorherrschte.

### **Fazit**

Für alle die ein späteres Arbeiten als Arzt in den USA in Erwägung ziehen ist ein vorangegangenes PJ-Tertial eine wichtige Entscheidungshilfe. Dieses Tertial in Pittsburgh zu absolvieren ist mehr als empfehlenswert, da man hier vollen Einblick in die Arbeit der out-patient und in-patient Klinik erhält. Da auch die Atmosphäre sensationell war und die Freizeitmöglichkeiten auch durch die Nähe zu New York und Washington vorhanden sind, kann ich einen Ausflug nach Pennsylvania nur empfehlen.



***Blick auf die Innenstadt von Pittsburgh vom Mount Washington***